

# **Projektbegleitende Arbeitsgruppe NGP Hannoversche Moorgeest**

## Termin & Ort

Datum:	8. November 2007
Ort:	Region Hannover,
Zeit:	14.00 – 16.45 Uhr
Teilnehmer:	siehe Teilnehmerliste im Anhang
Moderation:	Dr. Christoph Ewen

## Tagesordnung

- TOP 1 | Begrüßung
- TOP 2 | Bericht über das Naturschutzgroßprojekt Hannoversche Moorgeest
- TOP 3 | Gruppenarbeit zu Projekt- und Selbstverständnis, Rollenverteilung
- TOP 4 | Organisation der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe

## TOP 1 – Begrüßung und Einführung

Der Leiter des Fachbereichs Umwelt, Herr Gerhard Meyer, begrüßt die Anwesenden zur ersten Sitzung der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe des Naturschutzgroßprojektes (NGP) Hannoversche Moorgeest. Er stellt erfreut fest, dass alle eingeladenen Mitglieder der PAG anwesend sind. Als Träger des NGP sei die Region daran interessiert, im intensiven Dialog mit den Beteiligten eine optimale Lösung zu erarbeiten.

Herr Meyer weist darauf hin, dass die Fördermittelgeber von Bund (Bundesamt für Naturschutz) und Land (NLWKN) in der PAG beteiligt sind.

## TOP 2 – Bericht über das Naturschutzgroßprojekt Hannoversche Moorgeest

Die Projektmanagerin, Frau Elke Freytag, erläutert die vorgesehene Vorgehensweise zur Erarbeitung eines Pflege- und Entwicklungsplanes für das NGP Hannoversche Moorgeest. Sie führt aus, dass sich bereits 104 Interessenten für die Arbeitskreise gemeldet haben. Sie zeigt den zeitlichen Horizont auf und beschreibt die Struktur des Projektes (siehe dazu die angehängten Folien). Anschließend übergab sie die Gesprächsleitung an den Moderator, Herrn Dr. Christoph Ewen.

Ein Mitglied der PAG fragt nach, inwieweit Umfang und Fokus der fachlichen Bestandsaufnahmen bereits festgelegt seien – oder ob die PAG darüber noch diskutieren könne. So könne es sein, dass die eine oder andere Tier- oder Pflanzengruppe noch zusätzlich zu erheben sei, oder dass sich die Grenzen des



Erhebungsraums als nicht optimal herausstellten. Die Projektmanagerin und auch die Vertreterin des Bundesamtes für Naturschutz machen deutlich, dass die Bestandsaufnahmen vergeben seien und dass für diese ein begrenzter finanzieller Rahmen zur Verfügung stehe. Man habe in anderen Projekten die Erfahrung gemacht, dass eine zu ausführliche Datensammlung leicht zu Datenfriedhöfen führen könnte. Die Abgrenzung des Erhebungsraums und die Liste der zu untersuchenden Artengruppen seien im Zuwendungsbescheid festgelegt – auch wenn man im Einzelnen durchaus Modifikationen vornehmen werde, wenn sich dies als notwendig erweise. Im Zuge dieser Diskussion entsteht die Frage, welche Untersuchungen denn genau und von wem durchgeführt würden. Frau Freytag sagt zu, die Liste der beauftragten Büros und ihre Aufgabenstellung als Anhang mit der Dokumentation den PAG-Mitgliedern zur Verfügung zu stellen. In Bezug auf das die sozio-ökonomischen Fragen untersuchende Büro wird gefragt, ob neben den ökonomischen Auswirkungen auf die Landwirte auch die entsprechenden Konsequenzen für die Forstwirtschaft untersucht werden würde. Nachdem Frau Freytag die Frage bejaht, kommt aus den Reihen der PAG der deutliche Hinweis, dass diese möglichen Konsequenzen von entscheidender Bedeutung für das Projekt seien –

und zwar auch im Zusammenhang mit rechtlichen Fragestellungen: Wenn Waldflächen durch eine Änderung des Wasserstandes wieder zu Moor würden, seien Ersatzaufforstungen an anderer Stelle zwingend erforderlich. Eine weitere Frage bezog sich auf die Grundwassermessstellen. Frau Freytag führte aus, es gebe etwa 100 zusätzliche Messbrunnen, die bis zu sechs Meter tief seien. Es werde nicht nur im Projektgebiet, sondern auch außerhalb des Gebietes in der Nähe der Siedlungen gemessen. Eine letzte Frage bezog sich auf die Information der breiten Öffentlichkeit in den umliegenden Kommunen. Frau Freytag erläuterte, dass die nächsten öffentlichen Informationsveranstaltungen für Ende 2008 / Anfang 2009 geplant seien. Man sei aber gerne bereit, zu Veranstaltungen anderer Träger zu kommen und Auskunft zu geben. Zudem werde über Internet und Flyer informiert.

**TOP 3 – Gruppenarbeit zu Projekt- und Selbstverständnis, Rollenverteilung**

Auf Vorschlag des Moderators teilen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Dreiergruppen auf. Dort stellen sie sich gegenseitig vor und tauschen sie sich darüber aus, warum sie in der PAG mitarbeiten wollen und was sie hier nicht erleben wollen.



<b>Warum ich in der PAG mitarbeite</b>	<b>Was hier auf keinen Fall passieren sollte ....</b>
<p><b>Projekterfolg</b>                      weil mir ein Erfolg des Moorprojektes wichtig ist; Projekt unterstützen;                      Mitwirkung an „erfolgreicher Umsetzung“;                      Naturnahe Entwicklung der Projektmoore;                      weil ich mir eine Aufwertung des Moors und der Randbereiche verspreche; weil ich hoffe, dass die Naturqualitäten der Wedemark und das Wissen über Naturschutz in der Bevölkerung zunehmen;                      dazu beitragen, dass die Umsetzungsphase durchgeführt werden kann;                      die Hannoversche Moorgeest ist ein Diamant vor unserer Haustür, der für unsere Kinder erhalten und wiederhergestellt werden muss. An diesem Ziel müssen wir festhalten.</p>	<p><b>Misserfolg des Projekts</b>                      Jahrelange Planung und Diskussionen und keine konkrete Umsetzung des Projektes                      dass man kein gemeinsames Projekt / Ziel findet; Scheitern des Projektes; dass kein Konsens gefunden werden kann;                      Chancen der Entwicklung nicht aufzeigen und nicht nutzen.                      ein Scheitern des Moorprojektes, da es vielerlei Chancen bietet.                      Projektverhinderung;                      Nicht-Realisierung der Vernässung der Hochmoore; Nicht-Realisierung der Randzonen-Entwicklung; Scheitern des Projektes;                      dass eine Minimallösung zustande kommt, weil zu starre Vorgaben zum Kostenrahmen sinnvolle Maßnahmen verhindern;                      dass eine Zusammenarbeit abgelehnt wird;</p>

<p><b>Beteiligung / Kooperation</b></p> <p>Berücksichtigung der Interessen aller beteiligten Bevölkerungsgruppen, Fachleute, Behörden,</p> <p>um an einer Ausgestaltung des Projektes mitzuwirken, die möglichst vielen berechtigten Interessen gerecht wird und dadurch zu einer breiten Akzeptanz des Projektes führt;</p> <p>die PAG ist ein wichtiges Organ, die Belange aller Interessengruppen einzubringen;</p> <p>weil ich mir ein Naturschutzgroßprojekt wünsche, mit dem sich alle wohl fühlen. Hierzu sollen alle Interessen frühzeitig eingebracht werden. Ich wünsche mir, dass Vertrauen zu dem Projekt entsteht und Ängste abgebaut werden;</p> <p>Kooperation mit Trägern öffentlicher Belange, anerkannten Verbänden, auch Vertretern des Raums (Eigentümer) im Planungsprozess (wie auch in der Realisierung) / entscheidend für ein Gelingen, zumal die Umsetzung wahrscheinlich (!?) mit Hilfe der Flurbereinigung (Bodenmanagement) erfolgt.</p>	<p><b>Destruktiver Prozess</b></p> <p>offene Anfeindungen;</p> <p>dass die Sachebene verlassen wird; Diskussion an Sachthemen ist erwünscht (keine Selbstdarsteller), unsachliche Diskussionen, Sachliches und Persönliches zu vermischen; sich nicht einzubringen, nicht ernst genommen werden, keine konstruktiven Beiträge, keine Rückkopplung mit der zu vertretenden Interessengruppe;</p> <p>einseitiges Beharren auf Individual-/ Partikularinteressen;</p> <p>elitäre Klüngelwirtschaft;</p> <p>dass Einzelinteressen im Vordergrund stehen, dass einzelne Vertreter sich nicht gehört fühlen, dass es langweilig wird;</p> <p>Grabenkämpfe vermeiden; dass sich Fronten aufbauen;</p> <p>konstruktive Kritik ist erwünscht, kein Abnickverein;</p> <p>Meinungen und Wünsche nicht zu berücksichtigen (totzuschweigen); Unterdrückung von Minderheiten;</p> <p>Zerreden des Gesamtprojekts;</p>
<p><b>Interessen vertreten</b></p> <p>Vertretung der Interessen der privaten Waldbesitzer;</p> <p>weil ich die Moorentwicklung unter Berücksichtigung der Grundeigentümer-Interessen vorantreiben möchte;</p> <p>Unterstützung des Großprojektes, aber auch Waldinteressen wahrnehmen;</p> <p>Resse liegt im Zentrum der Maßnahme. Das Interesse am Gelingen ist groß;</p> <p>Als Interessenvertreter des ehrenamtlichen Naturschutzes und der Aktiven vor Ort;</p> <p>Interessen der Stadt Garbsen und ihrer Einwohner wahrnehmen; weil ich hoffe, dass das Projekt Auswirkungen auf die Entwicklungsziele der Gemeinde haben wird;</p> <p>ich bin als betroffener vom Landvolk bestimmt worden;</p> <p>Vertretung der Bürger, die Schäden durch Vernässung befürchten;</p> <p>Arten-/Flächenschutz (Naturschutz)-Interessen;</p> <p>fachliche Belange der Landwirtschaft vertreten: Auswirkungen einer Veränderung des Wasserhaushaltes auf die landwirtschaftlichen Nutzflächen, evtl. auch Tierhaltung; sozio-ökonomische Auswirkungen auf die Betriebe;</p>	<p><b>Nachteile</b></p> <p>... sind enteignende Eingriffe in das Grundeigentum</p> <p>Umwandlung von Waldflächen incl. wirtschaftlicher Verluste der Eigentümer ohne Entschädigung</p> <p>Schäden an Haus, Hof und Wirtschaft der Bürger; Planung und Ausführung ohne die Bürger;</p> <p>betroffene Menschen im Gebiet Nachteile erfahren;</p>

**persönliches/fachliches Engagement**

weil mich die dadurch berührten Fragen interessieren; persönliches Interesse;  
 weil für mich Moore immer wieder ein interessantes Thema sind, das ich auf vielen Exkursionen zahlreichen Personen nahe gebracht habe;  
 ich bin sehr mit der Natur verbunden und sehe mich verpflichtet, dieses den Bürgern, vor allem Neubürgern zu vermitteln;  
 fachliche Begleitung des Planungsprozesses, berufliche Zuständigkeit,  
 fachliches Interesse an Mooren (Hoch-/ Niedermooren / Schwerpunkt Avifauna);  
 Erfahrungen aus anderen Projekten einbringen;  
 könnte und möchte mein Orts- und Fachwissen einbringen;  
 Beitrag leisten zur Renaturierung (Umsetzung), für mich ist die Erstellung eines Leitbildes für die Moore das Wichtigste – nach dem sich dann auch alle richten und das festgelegte Ziel verfolgen;



Nachdem man sich über die Ergebnisse ausgetauscht hat, fragt der Moderator Mitglieder der PAG, wen sie vertreten und wie sie ihre Rolle als Vertreter verstehen. Dabei wird deutlich, dass die kommunalen Vertreterinnen und Vertreter einerseits fachliche Standpunkte vertreten, andererseits das Bindeglied zu Verwaltung und Politik der jeweiligen Kommunen darstellen. Sie vertreten mehrheit-

liche Entscheidungen ihrer Kommunen und sorgen umgekehrt für die Information der Bürger und der Räte. Als Vertreter der Bürgerinnen und Bürger sehen sich auch die Vertreter der Bürgervereine, allerdings geht es hier speziell um nahe an den Mooren liegende Orte und um Mitglieder der Vereine. Beim Forst ist es wichtig zu erkennen, dass es einerseits privaten Besitz, andererseits Landesforst gibt. Und angesichts der vielen privaten Forstbesitzer sind Abstimmungen im Detail nicht möglich, hier geht es eher um Beratung und Information. Zusätzlich muss sich der für die privaten Waldbesitzer in die PAG berufene Vertreter der Landwirtschaftskammer mit dem Kollegen abstimmen, da er nur für ein Teil des Projektgebietes zuständig ist. Der Vertreter der Landwirtschaft sieht durch die Organisationsstruktur des Landvolks einen Abstimmungs- und Informationsprozess gegeben, der eine Beteiligung der betroffenen Landwirte sicherstellt. Der Vertreter der Wasser- und Bodenverbände ist Repräsentant ei-

ner Vielzahl von Verbänden, er sieht daher einen Einbezug der ihn entsendenden Verbände als schwierig an. Bei den Behördenvertretern stellt sich die Situation entspannter dar, hier gibt es klare Zuständigkeiten und Aufgabendefinitionen.

#### **TOP 4 – Organisation der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe**

Frau Freytag stellt die als Tischvorlage verteilten „Spielregeln“ für die Arbeit in der PAG vor (siehe Anlage).

In der Diskussion um diese Spielregeln wird das Thema der Dokumentationen angesprochen. Für diese ist die Moderation zuständig. Es wird zugesagt, diese im Lauf der kommenden Woche zu erstellen. Auf die Nachfrage bezüglich Datenschutz sichert der Moderator zu, dass Dokumentationen von Sitzungen so gestaltet werden, dass persönliche Daten außen vor bleiben.

Bezüglich der optimalen Zusammenarbeit von Arbeitskreisen und PAG wird angeregt, dass die Ergebnisse der Arbeitskreissitzungen im Vorfeld an die PAG gesandt werden, damit diese bei den nächsten Sitzungen einbezogen werden können.

Eine Nachfrage hinsichtlich der Information der Öffentlichkeit führt zu der Erklärung, dass laut „Spielregeln“ nur die Geschäftsführung (Region Hannover) Presseerklärungen über die Sitzungen abgibt. Man ist sich einig, dass dies sinnvoll ist, allerdings wird die Formulierung „Ergebnisse gemeinsam tragen“ als Überforderung der PAG angesehen.

Der letzte Punkt in der Debatte betrifft die Frage, wie und wo die Ergebnisse der Fachplanung veröffentlicht werden. Aus Sicht einer Kommune wären „Kompakt-Varianten“ der Ergebnisse der Fachplanung wünschenswert. Herr Meyer sagt zu, dass alle Ergebnisse, soweit sie nicht schützenswerte Daten enthalten, veröffentlicht werden, beispielsweise über das Internet.

Die Mitglieder der PAG stimmen den Spielregeln zu.

*Dokumentation: Dr. Christoph Ewen, Darmstadt 14. November 2007*

# Anlage 1 | Präsentation Fr. Freytag, TOP 1

s. gesonderte Datei

## Anlage 2 | Spielregeln

s. gesonderte Datei

## Anlage 3 | Teilnahmeliste

Butsch, Beate	Stadt Garbsen
Deppe, Thomas	Forstverwaltung, WFA Fuhrberg
Ewen, Dr. Christoph	team ewen, Moderation
Fischer, Angelika	Bürgerverein Otternhagen e.V.
Fitschen, Marie	Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Freytag, Elke	Region Hannover, Projektmanagerin
Gambig, Sabine	Stadt Neustadt am Rübenberge
Hagemann, Jörg	Bezirksförsterei Wedemark
Hagius, Annette	Bundesamt für Naturschutz
Hein, Folke	Landesjägerschaft Niedersachsen
Kuhnen, Oliver	Stadt Langenhagen
Lindemann, Heinrich	Landvolk
Linne, Heinz	Naturschutzbeauftragter
Reinhard Löhmer	Bund für Umwelt- und Naturschutz / FAM
Uwe Manzke	Naturschutzbund (NaBu)
Meyer, Gerhard	Region Hannover
Mros, Christian	NLWKN, Betriebsstelle Lüneburg
Müller, Karl-Heinz	Bürger für Resse e.V.
Nädler, Heinrich	Wasser- und Bodenverbände
Pardey, Jochen	Bürger für Resse e.V.
Schäfer, Yvonne	team ewen, Moderation
Schmatzler, Eckhard	Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie
Schorlies, Joachim-Horst	Bürgerverein Kaltenweide
Schulz, Karl-Ludwig	GLL Hannover, Amt für Landentwicklung
Schwertmann, Ursula	Gemeinde Wedemark
Wilke, Heinrich	NLWKN, Betriebsstelle Hannover

## Anlage 4 | Liste der Fachbüros

<p><b>Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL)</b> Gesamtwerk &amp; Pflanzen, Lebensräume</p> <p>Wasser, Boden Klima</p> <p>Tiere</p>	<p>Büro Dr. Kaiser, Arbeitsgruppe Land &amp; Wasser, Am Amtshof 18 29355 Beedenbostel</p> <p>Ingenieurgesellschaft Heidt &amp; Peters Sprengerstraße 38c 29223 Celle</p> <p>Biodata Peterskamp 21 38108 Braunschweig</p>
<p><b>Sozioökonomische Analyse</b> Landwirtschaft, Forstwirtschaft Gewerbe und Gastronomie Freizeit und Erholung</p>	<p>BTE Tourismus, Stiftstraße 12 30159 Hannover</p>